



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902**

254 (5.6.1902) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-96847](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-96847)

# General-Anzeiger



**Abonnement:**  
Tägliche Ausgabe:  
70 Pfennig monatlich.  
Eingelohnt 20 Bg. monatlich,  
durch die Post bei incl. Post-  
aufschlag Nr. 3.42 pro Quartal.  
Kunzel-Nummer 5 Bg.  
Nur Sonntags-Ausgabe:  
20 Pfennig monatlich,  
ins Ganz od. durch die Post 25 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:  
"Journal Mannheim".  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 2892.

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Telephon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 841  
Redaktion: Nr. 377  
Expedition: Nr. 218  
Filiale: Nr. 815

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

**Inserate:**  
Die Colonel-Seite . . . 20 Bg.  
Auswärtsige Inserate . . . 25  
Die Reklame-Seite . . . 60

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 254.

Donnerstag, 5. Juni 1902.

(Mittagsblatt.)

### Deutscher Reichstag.

82. Sitzung vom 4. Juni (Schluss.)

Bei der Abstimmung wird der Antrag Pachnide mit 207 gegen 71 Stimmen abgelehnt; der Kommissionszusatz bleibt bestehen. Auf Antrag Sped (Centr.) tritt die in diesem Zusatz festgesetzte Bestimmung für später betriebsfähig werdende Brennerien nicht am 1. Juli 1902, sondern erst am 1. September 1902 in Kraft. Die übrigen Anträge werden abgelehnt.

§ 42 I bestimmt, daß in gewerblichen Brennerien an Stelle der in den landwirtschaftlichen Brennerien zu erhebenden Malzschrotsteuer ein Zuschlag zur Verbrauchsabgabe erhoben wird, die höher ist, als diese Steuer. Absatz III bestimmt, daß auch die landwirtschaftlichen Brennerien an Stelle der Malzschrotsteuer auf Wunsch Zuschläge zu den Verbrauchssteuern zahlen können, die nach Größe des Betriebes abgestuft sind. Die Kommission schlägt Herabsetzung der Zuschläge vor, um so eine allgemeine Aushebung der Malzschrotsteuer vorzubereiten.

Hg. Wurm (Soc.) beantragt Streichung des Paragraphen, zieht aber seinen Antrag zurück, worauf § 42 in der Kommissionsfassung angenommen wird.

Der Rest des Gesetzes wird nach unwesentlicher Debatte meist in der Kommissionsfassung angenommen. Nach den Beschlüssen bleibt die Brennsteuer bis zum 13. September 1912 in Kraft. Unter Ablehnung verschiedener Anträge wurden auf Vorschlag der Kommission zwei Resolutionen angenommen, den Reichstagspräsidenten zu ersuchen, a) baldmöglichst den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Malzschrotsteuer und deren Ersatz durch eine Zuschlag- oder Verbrauchsabgabe, vorzulegen; b. dafür Sorge zu tragen, daß das Malzen der Hefe mit Stärkemehl, Kartoffelmehl, Bierhefe u. s. w. verboten wird. Damit ist das Gesetz in dritter Lesung erledigt. Die Schlussabstimmung folgt später. Morgen 1 Uhr: Konvention betreffend Vogelschutz und dritte Beratung des Tolerationstages.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. Juni 1902.

#### Die deutschen Landwirthe.

heute zu erster Arbeit in unserer Stadt zusammenzutreten, können einer herzlichen Aufnahme seitens unserer Bevölkerung sicher sein. Mannheim wird in dieser Beziehung hinter den anderen deutschen Großstädten, in denen die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft ihre 16 früheren Tagungen abhielt, gewiß nicht zurückstehen. Es folgt darin lediglich, wie wir schon gestern hervorhoben, dem Beispiel unseres verehrten Großherzogs, der von der Bedeutung der Landwirtschaft für unser Wirtschaftsleben tief durchdrungen ist. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft zählt heute an die 13 000 Mitglieder. Ihr Jahreseinkommen von etwa 260 000 Mark, zu dem noch etwa 70 000 Mark anderweite Einnahmen hinzukommen, gestattet ihr die Möglichkeit, praktische Aufgaben der Landwirtschaft zum Nutzen ihrer Mitglieder und der Allgemeinheit in selbstständiger und thätigster Weise zu verfolgen, während eine inzwischen angefallene Rücklage in der Höhe von über 1 Million Mark

die Gesellschaft in ihrem Bestande sichern hilft. Die Hauptgliederung der Gesellschaft ist die in Abteilungen, welche mit einer gewissen Selbstständigkeit ihre Aufgabe verfolgen. Solche Abteilungen sind gebildet für die Aufgaben des Düngerwesens, für Saatgutangelegenheiten, Ackerbau, Pflanzkultur, Landeskultur, Geräthwesen, sowie für Obst- und Weinbau. Einige dieser Abteilungen haben Mittel und Wege gefunden, den Mitgliedern in unmittelbarer Weise Vorteile zu bieten, welche nur durch das Zusammenwirken der Kräfte und des Einflusses einer großen, ganz Deutschland umfassenden Gesellschaft zu gewinnen waren. Andere sind bemüht, durch Forschungen und Beobachtungen, die nur in dem umfassenden Kreise einer allgemeinen deutschen Gesellschaft möglich sind, Fragen zu erörtern, deren erfahrungsgemäße Beantwortung von praktischem Nutzen für die Landwirtschaft Deutschlands ist. Mit solchen Mitteln hat die Gesellschaft es sich zum Ziele gesetzt, überall die nöthige Vorkundschaft zu wecken und auf wirkliche Besserung hinzuwirken. Sie hat richtig erkannt, daß dies nur möglich ist durch eine wohlgegliederte Beteiligung Aller, welche das Verständnis für diese größeren Aufgaben des heutigen Lebens besitzen und den Muth haben, die Pflichten ihres Standes zu erfüllen. Für solche Bestrebungen einer vertrauensvollen, thätigen Selbsthilfe hat man auch in der Industrie- und Handelsstadt Mannheim volles Verständnis. Mit den besten Wünschen auf guten Erfolg wird man die Arbeiten der Landwirthe verfolgen, und gern werden wir an unserm Theil dazu mitwirken, sie zu einem gedeihlichen Ende zu führen. Möge die mannheimer Tagung sich als ein würdiges Glied den früheren anschließen und die Entwicklung der Gesellschaft um ein kräftiges Stück vorwärts bringen!

#### Ueber die deutschen Gewerkschaftskartelle

ist von der sozialdemokratischen Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands für das Jahr 1901 eine Statistik aufgenommen, die viel Belehrendes aufweist, wenn sie auch nicht völlig erschöpfend ist. Wir haben aus dieser Statistik hervor, daß bei den im Jahre 1901 vorhandenen 319 Gewerkschaftskartellen 3995 Organisationen mit einer Gesamtmitgliederzahl von 431 718 Mitgliedern vertreten waren. Ein besonderes Wachsen scheinen in dem Maße gegenüber den Vorjahren nicht erfahren zu haben, wenigstens läßt hierüber die Statistik im Stich. Auch ist die Anziehungskraft der Kartelle auf die einzelnen Gewerkschaften nicht so groß, als von der Kartell-Leitung angenommen wurde. Von den 319 Kartellen, heißt es, erkennen sich nur 150 der Zugehörigkeit aller örtlichen Gewerkschaften, während in 169 Kartellen insgesammt 328 Gewerkschaften außerhalb des Kartells stehen. Diese „outsiders“ erhalten denn auch einen gehörigen Ruffel!

#### Zum Abkommen der deutschen Dampferlinien

mit dem Morgantrust schreibt der Leuchtthurm, das Organ der Räder von der Unterweser: Nachdem die Veröffentlichungen der beiden großen Dampfschiffahrtsgesellschaften erfolgt sind, bleibt allerdings kein Raum mehr für die Vorstellung einer rettenden That, durch welche die deutsche Schifffahrt vor dem Zugriff des amerikanischen Kapitalismus geschützt worden, da es an den Voraussetzungen zu einer solchen fehlt; ihre Zuneigung würden die Leiter unserer beiden Gesellschaften wahrscheinlich auch kühllich

denkend ablehnen. In ihre Stelle rückt die schlichte, aber dennoch wertvolle Erkenntnis, daß die Direktoren der beiden deutschen Linien für ihre Gesellschaften auf ihrem wichtigsten Arbeitsgebiete einen geschäftlich vorteilhaften Vertrag abgeschlossen haben, der auch die Interessen der Gegenseite berücksichtigt, dafür aber, wie der Norddeutsche Lloyd in seiner Veröffentlichung mit Recht hervorhebt, die Garantie einer langen Lebensdauer enthält.

### Deutsches Reich.

**Karlruhe, 4. Juni.** (Der Bericht über das Eisenbahnbudget), erstattet vom Abg. Pfeffeler, ist heute erschienen und dürfte kommende Woche zur Beratung gelangen. Die Ausgaben betragen sich auf 49 322 525 Mark, die Einnahmen auf 49 236 000 Mark. Mit den übertragenen Postcrediten aus früheren Budgetperioden von 33 258 198 Mark beträgt die Gesamtforderung 82 579 123 Mark. Die Kommission anerkennt das zielbewusste Vorgehen der Regierung in der Ausdehnung unseres Eisenbahnnetzes, das eine Förderung der allgemeinen Landesinteressen in sich schließt. Von dem Gesamtaufwand entfallen ca. 32 Millionen Mark auf die Ausgestaltung der Stationen. Durch die stetig fortschreitende Ausgestaltung der bestehenden Bahnen mittelst zweier Heffe wurde auch dem namhaft angewachsenen Eisenbahnbetrieb gebührend Rechnung getragen.

**Karlruhe, 4. Juni.** (Die Sonderkommission) der Zweiten Kammer für den Gesetzentwurf zur Ueberleitung der ehelichen Güterstände des älteren Rechts in das Reichsrecht, beantragt, den Entwurf mit einigen unwesentlichen Veränderungen anzunehmen und die Petitionen verschiedener Frauenvereinigungen für erledigt zu erklären.

### Ausland.

\* **Frankreich.** (Zur Kabinetsbildung.) Bourgeois und Brisson lehnten die von Präsident Loubet an sie ergangene Aufforderung zur Bildung eines neuen Kabinetts ab. Man glaubt, daß Präsident Loubet nunmehr den Senator Combes zu sich berufen wird.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. Juni 1902.

#### Die Juniestlichkeiten in Mannheim.

Das Erbgroßherzogliche Paar

traf gestern Abend 6 Uhr 1 Min., mit dem Schnellzug von Coblenz kommend, in Ludwigshafen ein, wo es eine bereitstehende, von Mannheim herübergehende Dasequipage bestieg und nach dem Schloß fuhr. In der Begleitung des Erbgroßherzogl. Paares befanden sich der Oberhofmarschall Freiherr v. Freytag, der Ordungsinspektor Hauptmann Pfeil und die Hofdame Frein v. d. Wed. Zur Begrüßung war am dem Ludwigshafener Bahnhof Niemand anwesend, da sich der Erbgroßherzog jeden Empfang verweigert hatte. Nach circa einündrigem Aufenthalt im hiesigen Groß-Schloß fuhr das Erbgroßherzogl. Paar nebst Gefolge nach

der Abgang samt gewohnt und wohl nur zwei bis drei Meter tief zu der schäumenden Schwadert hinab.

Näher und näher prollte der Donner, die Dunkelheit wurde immer intensiver und Dr. Thielemann etwoog voll Sorge bei sich ob es nicht am geräthelichen wäre, mit den Damen das Gewitter, das jeden Augenblick losbrechen konnte, in der „Augustinerhütte“ abzuwarten. Da wandte sich die Baronin zu Tante Betty mit der Frage, wo Frau Dr. Habel mit Fräulein sei.

„Sie sind voraus nach Hause geritt, Frau Dr. Habel fürchtete, Fräulein könnte nasse Füße bekommen, wenn es anfangte zu regnen.“ sagte Fräulein Lang.

„Und Sie haben sich nicht vor nassen Füßen gefürchtet?“ fragte die Baronin böhnisch und im Weitergehen sprach sie halblaut, aber immer schneller und schneller werdend fort: „Sie haben nur Angst gehabt, daß Ihr Goldschmied mir hier im Walde einen Heiratsantrag macht, nicht wahr? Darum sind Sie und nachgelommen mit Ihrer Miß. Aber er will mich nicht mehr. Und Sie haben ihm gesagt, daß ich zu schlecht für ihn bin!“ Die letzten Worte sprach sie gellend heraus, wandte sich blitzschnell um und schürzte sich mit ihrer ganzen nicht unbedeutenden Kraft auf Betty, die sie mit sich zu Boden warf und deren Hals die Wütende mit beiden Händen umklammerte. In demselben Augenblick zerrte ein blendender Blitz selbstenlang das Dunkel, und fast unmittelbar darauf erschütterte ein furchtbarer Donner die Luft. Die Wahnsinnige schrie mackerelstüßend auf und fester krampfhaft sich ihre Finger um Betty Langs Hals. Frau Dr. Habel schrie gleichfalls laut auf vor Entsetzen und warf sich händeringend neben ihrer Tochter nieder. Das Alles war so furchtbar schnell geschehen, daß einen Moment lang die beiden Herren und Miß ganz gelähmt vor Schreck waren, doch schon in der nächsten Sekunde sah Richard die rechte, Dr. Habel die linke Hand der Wahnsinnigen, um sie von Betty Lang fortzureißen, die ohnmächtig mit geschlossenen Augen auf dem Boden lag. Es war die ganze Kraft der beiden Männer notwendig, um die wie im Strampfen erharteten Finger der Unglücklichen zu lösen, die sich nun in gewaltiger Wuth gegen Richard wandte. — Dr. Habel versuchte ihm zu Hilfe zu kommen, doch Thielemann rief während seines Kampfes mit Rosa ihm zu, nur für Tante Betty zu sorgen. Minutlang dauerte das

### Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia May,

preisgekürzte Verfasserin

von „Unter der Königstanne“ und „Wie es endete“.

(Nachdruck verboten.)

81)

(Fortsetzung.)

Richard konnte kaum daran zweifeln, daß jede Spur des Lebens bereits aus dem Körper der Unglücklichen entwichen war, nichtbedeutender hielt er es für seine Pflicht, sofort jeden nur möglichen Wiederbelebungsversuch anzustellen. Da erklangen auf dem oberhalb des Ufers sich hieselinden, vom Weiblich verhaßten Wege lustige, eilige Schritte, und laut und wiederholt hörte er seinen Namen rufen. Er erkannte die Stimme Habels und erwiderte den Ruf. Mit einem lauten „Gottlob!“ brach sich Dr. Habel Bahn durch das dicke Ufergebüsch und befand sich in wenigen Augenblicken bei Dr. Thielemann. Erschüttert erblitzte auch Dr. Habel die Unglückliche und lautlos machte er sich daran, Thielemann in seinen Bemühungen zu unterstützen. Raum aber hatte er die gräßliche Wunde gesehen, kaum hatte er die Hand auf das Herz des jungen Weibes gelegt, als er mit tiefem Ernst zu Richard sagte: „Umsonst, Herr Doktor, Alles umsonst. Die Schädelkapsel ist zertrümmert. Bei ihrem Sprung ins Wasser muß die Baronin auf ein hervorragendes Felsstück gefallen sein; der Tod ist wahrscheinlich augenblicklich eingetreten.“

„Mama, es donnert!“ rief sie schon von Weitem. „Wir müssen fort!“ Das Kind hatte Recht. Ein tiefes Grollen rührte über die Berge, der Himmel erdichtete sich immer theilweise blau, wenn auch glanzlos, nur die kleine weiße Wolke, die Miß früher bemerkt hatte, war ins Riesengebüsch gewachsen, bleigrau geworden und „ang wie ein schwarzes dunstiges Tuch über den Berggipfen.“

„Wir müssen fort!“ rief auch Frau Dr. Habel und schaute besorgt zum Himmel auf. „Tante hat ausgeschüttene Schube an. Ich denke, wir gehen, meine Damen, die Herren werden mit der Frau Baronin doch gleich nachkommen.“

„Gewiß, liebe Frau Doktor, gehen Sie nur mit dem Kinde heim. Frau Dr. Meinpaul wird sich Ihnen wohl anstellen,“ entgegnete Tante Betty in ihrer sanften Weise. „Ich warte auf Dr. Thielemann. Miß wird bei mir bleiben.“

„Und ich warte auf meine Tochter,“ sagte Rosa Wänter, die seit der Entfernung der Baronin noch kein Wort gesprochen und nur mit blauen Wangen und zuckenden Lippen dagestanden hatte, so daß Fräulein Lang sich jetzt voll Mitleid ihr zuwandte und ihr zuredete, doch mit Frau Dr. Habel vorauszugehen. Rosa werde sicher bald wohlbehalten mit den Herren in der Ansalt ein treffen. Mit dem Eigeninn beschränkter Personen befand indeß Frau Dr. Meinpaul darauf, bleiben zu wollen; einen wiederholten Versuch Betty's, sie zum Aufbruch zu bewegen, beantwortete sie nur mit einem bösen Blick. So eilte nun Frau Dr. Habel mit Tante Betty fort; denn schon schmond mehr und mehr das Blau des Himmels, schweres Gewitterwandel breitete sich über den Horizont und lauter und näher grollten die Donner. Wirth und Wirthin der „Augustinerhütte“ eilten, die Tische abzuräumen, die wenigen anderen Gäste hatte die Gewitterfurcht bereits betrieben, aber von den beiden Herren und Rosa war noch immer nichts zu sehen und zu hören. Miß ertrug das Warten nicht mehr. „Wir gehen Ihnen entgegen,“ erklärte sie, und als hätten sie nur auf dieses Wort gewartet, fanden die beiden anderen Damen eilig und schweigend auf und schlüngen mit Miß denselben Weg ein, den vorher die Herren mit der Baronin gegangen waren. Sie hatten eine ansehnliche Strecke zurückzulegen, bis sie Dr. Thielemann in Begleitung der jungen Frau und Dr. Habels ansichtig wurden, die sich aber auch bereits auf dem Rückweg befanden. Scheinbar wieder völlig beruhigt, schritt die Baronin neben Dr. Thielemann etlicher und Tante Betty stürzte aufatmend ein „Gott sei Dank!“

Nicht im Mindesten erstaunt, daß die beiden Damen ihnen trotz des drohenden Unwetters entgegengekommen waren, erwiderte Rosa ihren Gruß und nahm den Arm der Wänter. Schweigend ging sie mit dieser einzigen Schritte voraus, Miß und Betty hinter ihnen, und die beiden Herren bildeten das dritte Paar, weil der Weg hier so schmal war, daß nur zwei Personen nebeneinander Platz hatten. Rechts stieg der Tannenwald an der Bergwand hinauf, links fiel

dem Rhein, um die Allerhöchsten Herrschaften bei ihrer Ankunft zu begrüßen. Sowohl auf der Fahrt von Ludwigshafen nach Mannheim, als auch auf der Fahrt vom Schloße nach dem Rheinufer vor das Erzogthum, wurde Gegenstand herrlicher Ovationen. Der Erzogherzog trug Infanterie-Generalsuniform mit dem Interimstod und mit Helm, während die Frau Erzogherzogin ein Kleid aus blaß-Graue mit einem blaß-grauen Haube angelegt hatte.

An dem Landungsplatze der Niederländischen Dampfboot-Gesellschaft hatten sich inzwischen zur

Vertretung der Allerhöchsten Herrschaften

eingefunden die Herren: Landeskommissar Geh. Obergeneralsrath Pfisterer, Amtsvorstand Geh. Regierungsrath Lang, Oberbürgermeister Wed, Landgerichtspräsident Ehrig, Regimentskommandeur Oberst v. Saffl und Venedarmementkommandant Major Cavert. Seine Maj. Köchler, der Erzogherzog und die Frau Erzogherzogin unterhielten sich mit diesen Herren bis zur Ankunft der Allerhöchsten Herrschaften auf das Pflanzelgärtchen.

Gegen 1 1/2 Uhr kam der solche Rhein-Dampfer „Vadania IX“ von der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft, welcher die Allerhöchsten Herrschaften trug, oberhalb der Rheinbrücke in Sicht und sofort lösten sich Böller auf Böller, die laut krähen dem geliebten Landesherren und dessen hoher Gemahlin den Glückwunsch entgegenbrachten. Die Glocken der sämtlichen hiesigen Kirchen nahmen diesen Glückwunsch an und begannen zu läuten. Das Entlang des ganzen Rheinufer von dem Schloßgärtchen an bis zur Landungsstelle kochte an Kopf stehende vieltausendköpfige Publikum brach in Brausen, sich immer und immer wiederholende Hochrufe aus. Inzwischen kam der Dampf näher, kam unter der Rheinbrücke durch und rauschte der Landungsstelle zu, wo gedreht werden mußte.

Seine Königl. Hoheiten der Erzogherzog und die Frau Erzogherzogin stiegen auf der Kommandobrücke, wo sie, sichtlich auf das Freudige Gerührt von dem überaus begeisterten Empfang der Mannheimer Bevölkerung, auf das Lebenswichtigste dankten. Während der Erzogherzog militärisch grüßte, winkte die Frau Erzogherzogin umarmungsbereit mit einem hohen Taschentuch. In der Begleitung der Erzogherzogin befanden sich die Frau Kronprinzessin von Schweden und Norwegen sowie Prinz Kay von Baden, ferner Staatsminister v. Bräuer mit Gemahlin, die preussische Gefandte v. Eidenbocher mit Gemahlin, sowie zahlreiche Gefolge, und zwar Generaladjutant v. Müller, der Vorstand des Geh. Civilcabinetts Koch, v. Babo mit Gemahlin, Geh. Rabinerath v. Gehlins, Graf Vercheim, Flügeladjutant Graf Sponed, Flügeladjutant Major v. Wöhrn, Ordonanzenoffizier der 1. Armeesektion, deren Inhaber bekanntlich der Erzogherzog von Baden ist, ferner die Hofdamen Frein v. Adelsheim und Frein v. Rothberg, weiter die Ordonanzenoffizier des Prinzen Reg, Witwe Frein v. Polzing, sowie im Gefolge der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen Kammerherr v. Lehmann und eine sächsische Hofdame.

Gegen 8 Uhr erfolgte die

Landung

der Allerhöchsten Herrschaften. Vor dem Verlassen des prachtvoll decorierten Dampfers unterhielten sich der Erzogherzog und die Frau Erzogherzogin längere Zeit auf das Pflanzelgärtchen mit dem ersten Director der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft, Herrn Anecht, der an der Fahrt theilgenommen hatte. Der Erzogherzog schüttelte Herrn Director Anecht, wie man vom Ufer aus bemerken konnte, wiederholt die Hand, ebenso die Frau Erzogherzogin. Auch der Kapitän des Schiffes, Herr Niehrts, wurde von dem Erzogherzog in ein längeres Gespräch gezogen. Beim Abschied reichten die Allerhöchsten Herrschaften dem Kapitän die Hand und sprachen ihm ihren Dank und ihre Anerkennung für die vorzügliche Führung des Schiffes aus.

Auf der Landungsbrücke fand zunächst eine äußerst herrliche Begrüßung zwischen den Allerhöchsten Herrschaften und dem Erzogherzoglichen Paare statt. Sodann hieß Herr Oberbürgermeister Wed das Erzogherzogliche Paar in Mannheims Mauern willkommen, wobei er der Frau Erzogherzogin ein prachtvolles Bouquet aus gelben und weißen Rosen überreichte. Der Erzogherzog, welcher die große Generaluniform seines Leibregimentregiments trug, sowie die Frau Erzogherzogin unterhielten sich mit jedem einzelnen der zum Empfang erschienenen Herren längere Zeit. Sodann begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften in den bereitstehenden Wagen. Die Herren Landeskommissar Geh. Obergeneralsrath Pfisterer, Amtsvorstand Geh. Regierungsrath Lang und Oberbürgermeister Wed führten voraus. Sodann folgten im ersten Wagen das Erzogherzogspaar, im zweiten Wagen das Erzogherzogspaar, die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen und Prinz Kay von Baden, in den anderen Wagen die übrigen Gäste und das Gefolge. Auf dem ganzen Wege vom Landungsplatz bis zum Schloß fand ein vieltausendköpfiges Publikum Spektakel, welches das herrliche Festgeschehen mit kühnlichen Ovationen begrüßte. Auch das Erzogherzogliche Paar war Gegenstand lebhafter Ovationen.

Nach der Ankunft im Schloße fand

Marktverkauf

statt, an der nur die Allerhöchsten Herrschaften und die aus Carlstädter mitgebrachten und im Schloße abgestellten Herrschaften theilnahmen.

Die Fahrt von Karlsruhe nach Mannheim

grünaltete sich zu einer vorzüglichen Quilbung für das deutsche Erzogherpaar und zwar beteiligten sich an diesen Ovationen nicht

verzwelfte Ringe der Frauen mit Richard. Grauenholz klangen ihre hellenden Schreie in das dumpfe Rollen des Donners hinein. Während schlug sie um sich, und wie ein wüthendes Thier verlor sie, den Mann zu beigen. Da wurde wieder ein großer Witz wieder und ein bewunderndes Donnerrollen schien die Berge erbeben zu machen. In der Sekunde, da Richard unwillkürlich inne hielt, rief sich Rosa plötzlich los, stürzte über den Abhang hinab und warf sich in die stehenden Flüthen der Saurehol.

(Fortsetzung folgt.)

Slat und Sechshundsechzig.

Eine politisch-allegorische Zwei- und Dreihund-Stadt.

Von Gustav Hofmeister.

In einem Waldhause saßen fünf kräftige, dicke Gefellen beisammen; einer von ihnen war der Sohn des Wirthes und hieß Ribel.

Der Wirth — ein kugler Mann, der nur noch drei Haare auf dem Kopfe hatte und deshalb von den Wildblüthern viel verspottet wurde — der Wirth sah, daß diese fünf Gefellen diese Wampel der sich trugen, er hörte, wie sie schlaume Reden führten und gegenwärtige Erörungen ansprachen. Und da er, wie gesagt, ein kugler Mann war, so nahm er seinen Sohn Ribel bei Seite und gebot ihm, zwei von den Gefellen zu einer Partte Slat einzuladen.

Ribel that wie ihm gebräuh.

Er nahm den Umberto und den Franzl und sie spielten zuerst acht Runden und dann vereinbarten sie, daß sie noch 20 bis 25 weitere Runden spielen wollten.

Bei dreien von den dreien Gefellen hatte also der kugle Wirth durch das Arrangiren dieser Statpartie für ein gutes Weibchen die Schlagader der Rauslust — unterbunden.

Die zwei, die von den Fünfen noch übrig geblieben waren, hießen Jean und Jeanoff. Wie diese zwei sahen, wie die anderen dreien das Statspielen bekam, da wollten sie auch etwas mit einander spielen. Da man zu dreien nicht auf einen Slat machen kann, so beschloßen sie, wenigstens eine Partte Sechshundsechzig mit

einmal die Bewohner der badischen, sondern auch diejenigen der rheinpfälzischen Orte. Schulen, Vereine und Militär bildeten in den Orten, die das Fürstenthum auf seiner Fahrt passirte, am Ufer Spalier, Musik, Bollerthrommel und Hochrufe legten bezeichnend Zeugnis von der Freude der betreffenden Bewohner ab. Auch die holaufwärts fahrenden Schiffe hatten Klagenmusik angelegt und begrüßten das Fürstenthum mit lebhaftem Salut.

Bei Gernersheim begrüßten eine Anzahl badischer Offiziere sowie die Schulen und die Militärvereine, die am Ufer-Aufstellung genommen hatten, das Großpaar. In Speier führten die Prinzen dem badischen Fürstpaar in festlich geschmückten Booten entgegen und bei Schweiningen hatte die dort garnisonirte Dragonerbrigade am Ufer zu Pferde Aufstellung genommen. Die ganze Fahrt bildete getadelt ein Triumphzug. Der Erzogherzog und die Frau Erzogherzogin waren von diesen ganz spontanen Huldigungen auf das freudigste überrascht; helle Freude leuchtete über die edlen Hügel des hohen Pantes bei diesen vielen ganz unerwarteten Beweisen der Verehrung und Liebe, die namentlich auch die rheinbayerische Bevölkerung den Allerhöchsten Herrschaften entgegenbrachte. Schon die Wähe von Carlstraße um Prag vollzog sich unter stürmischen Ovationen des zahlreich versammelten Publikums. Bei dem Verlassen des Reichsflusses „Vadania IX“ wurden die Allerhöchsten Herrschaften von Herrn Director Anecht von der Lagerhaus-Gesellschaft begrüßt. Die übrigen Herrschaften waren schon vorher anwesend. Als Begleitschiff machte die Dampf-„Vadania X“ die Fahrt mit, auf dem im Jahre 1900 Kaiser Wilhelm der Regatta in Viebrich beigewohnt hatte. Von Herrn Director Anecht wurden der Frau Erzogherzogin und der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen je ein prachtvolles Blumenbouquet überreicht. Unter den Hochrufen der Menge und unter dem Krachen der Bollerthrommel verließ die „Vadania IX“ punkt 1/2 Uhr den Carlstädter Hafen, taufchte zunächst am dem Begleitschiff, sowie an den anderen im Hafen liegenden Schiffen vorbei. Das Begleitschiff schloß sich dann dem Reichsflusse an, während von den übrigen Schiffen der entweichenden Flotte Flozille nach zahlreicher Bollerthrommel nachgezogen wurden. Auch bei dem Verlassen von Prag wurden Bollerthrommel von den dort liegenden Schiffen abgefeuert. Die Fahrt ging flott von statten. Der Himmel war teilweise bedeckt und wiederholt drohte ein heftiges Gewitter loszubrechen, bald ludte jedoch die Sonne wieder auf den herrlichen Rhein hernieder und grüßte die hohen Gäste auf den rheinabwärts fahrenden Schiffen.

Begrüßungsgedächtn der Landwirtschafts-Gesellschaft im Stadtpark.

Gestern Mittwoch Abend fand im Stadtpark der Begrüßungsgedächtn für die Mitglieder der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft statt. Durch den, wenn auch nicht in Mannheim, so doch andernorts niedergegangenen Regen war die tagsüber derend heisse Luft etwas abgekühlt und der Aufenthalt im Freien ist sehr angenehmer. Für die Mitglieder der Landwirtschafts-Gesellschaft war die obere Terrasse vor dem Stadtparkgebäude reservirt worden. An dem Ehrenisch saßen außer den Vorstandemmitgliedern der Landwirtschafts-Gesellschaft die Herren Landeskommissar Pfisterer, Amtsvorstand Lang, Oberbürgermeister Wed, Bürgermeister Ritter, Bürgermeister Krafft von Ludwigshafen, Stadtrat Herschel u. s. w. Die Gremialrapelle langerrichte.

Gegen 10 Uhr ertönte das Signal.

Herr Oberbürgermeister Wed

erhob sich, um folgende, wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochene Begrüßungssprache zu halten.

Bei der 14. Wanderversammlung im Jahre 1899 in unserer nachbarrlichen Schwesterstadt Frankfurt wurde unsere Stadt für die diesjährige Ausrichtung und Wanderversammlung vorgeschlagen. Aber nicht so glatt und ohne Weiteres fielen die Wäfel der Entscheidung zu unsren Gunsten, sondern ich durfte mich damals bei den Verhandlungen mit Recht als einen Beantworter einschleifen und begründen, der — wenn auch nicht mit dem als und landestüblichen Wämenstreifen geschmückt — doch schon Jahre zuvor sich um die Wahl Mannheims bemühte, um die Wunsch der hochgeschätzten Eltern und Fürsorger der Frau hülste. Es darf wohl als das rühmlichste Ereigniß für die deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, für ihre großartige und erprobte Organisation, wie für ihre glänzenden Erfolge angesehen werden, daß unter den Deutschen Städten eine feierliche Wäwäwä, ein Kampf um den Sieg stattfand, bei dem jede Stadt ihre Vorzüge in das richtige Licht zu setzen suchte, um die Wahl auf sich zu lenken, die Wahl für sich zu erobren.

Heute ist nach strenger Prüfung aller unsrer Qualitäten auf Herz und Nieren freitend Ihres hochgeschätzten Ausschusses und nach glücklichen Bestehen des angestellten Bräutigamens Mannheim aus der immerhin noch problematischen Stellung als Brautigam zu der das in aller Form vermähltes Hochzeitspaar abanzert. Bei seinen festlichen Schmuck anzulegen pflegt, eine vielbegehrte Braut würdig in seinem Heime zu empfangen. Leider ist dieses Heime weder so umfassend, noch so reizvoll, wie es der Landwirtschafts-Gesellschaft, die nicht bloß viele Kammer in ihrem weiten Betzen abthl, sondern auch der Halbgemeine huldig, in früheren Jahren geboten wurde. Sind wir doch — wenn nicht die kleinste — jedenfalls eine der kleinsten Städte, in welchen bisher die Wanderausstellung abgehalten wurde, und es fallen deshalb ohnehin manche Anzählungskraft, eine Reihe von Entschärfungen hinweg, die in einer viel größeren Stadt selbstverständlich sind. Pöge der gute Wille, die herrliche Gastfreundschaft, in der ich Ihnen Allen einen freundlichen Willkommungsgruß entbiete, manchen Vorzug einer Großstadt aufwiegen, die —

einander zu rücken. Sechshundsechzig ist zwar nicht ganz so heil wie Slat, aber es ist doch immerhin ein wenig besser als gar nichts und es ist auf jeden Fall viel besser als bloß immer so mit dem Knüppel in der Hand dazuhängen und zu warten, bis der geeignete Augenblick zum Beginn einer Heilerei kommt.

Der Wirth sah wohlwollend auf seinem hohen Sessel und freute sich, daß alle Welt sich jetzt so gut mit einander vertrat.

Die fünf Gefellen spielten und spielten.

So oft eine Runde zu Ende war, sagte zwar der, der declorcn hatte, zum Weimier: „Du, wenn Du mir das nächste Mal wieder mein schönes Weib abnimmst, dann stue ich nicht wieder mit!“

Aber, wenn's drauf und dran kam, thaten sie schließlich Alle zusammen doch wieder mit.

Und sie spielten und spielten.

Da kam ein böser Junge an das Fenster des Gasthauses, der war ganz gelb im Gesichte und hatte hinten einen langen Joßl. Der gelbe Junge neckte die fünf Spieler und streckte ihnen die Zunge heraus.

Er thäten sie, als meckten sie es nicht. Da warf der böse gelbe Junge einen Stein zum Fenster herein, der Hag mitten zwischen sie und traf einen von ihnen — ich glaube der Michel war's, der Besoogel! — an die Nasenspitze. Da sprangen alle fünf auf, stürzten hinaus und preisgerten den gelben Jungen geländlich durch.

Ich glaube man eigentlich, dieses gemeinsame Prägeln würde ein energisches Gefühl der Zusammengehörigkeit in den Fünfen erwecken. Und ich dachte, wenn sie wieder in das Gasthaus zurückkämen, würden sie ein gemeinsames Gesellschaftsspiel für fünf Personen arrangiren. Ich hoffe sogar, sie würden vielleicht ein Spiel für 10 bis 15 Personen arrangiren; sie hätten da ganz wohl ein älteres Weibchen mit einladen können, das drüben ihrem Nachbar seine Hütte hatte und sich Britannia nannte. Die hatte nämlich auch geholfen, den bösen gelben Jungen durchzuheben.

Nach dem alle, sie würden nach dem gemeinsamen Durchgehen der unartigen Weibchen ein schönes, neues großes Gesellschaftsspiel veranstalten. Aber weit gefehlt! — Kein Gedanke! — Der Michel und der Umberto und der Franzl spielten wieder ihren Slat zusammen, der Jeanoff und der Jean, magen von Keinem ihr Sech-

ich möchte sagen — mit einer gewissen Prästtheit große feste Veranstaltungen behandelt, da sie ihr ja ohnehin ihrer Größe wegen ohne eigene Bemühung in den Schoß fallen. Rechten Sie deshalb — wie auch im vorigen Jahre — einmal mit einer kleineren Stadt förtlieb, in der nicht wie in einer Großstadt Ihre Ausstellungen fast eintrübslos auf das Gesicht der Bevölkerung vorübergeht, sondern in einem gewissen Sinne ein Ereigniß bildet, das alle Kreise beherrscht und in fröhliche Erregung setst.

Ich sprach von dem festlichen Schmuck der Stadt, aber es wäre eine bewußte Täuschung, wollte ich nicht sofort hinzufügen, daß die eine Stadt betreten, die eine Kaufzeit goldener, sonntiger Jubiläumstage zu Ehren des Besuches eines Landesfürsten veranstaltet, um den sich vor wenigen Wochen ein treues Volk dankerfüllt scharrte, um in imposanten Huldigungen seiner auf bewußte persönliche Wäthigung begründeten innigen Verehrung einen festlichen Ausdruck zu geben. Alle Verhältnisse und nicht an letzter Stelle die Landwirtschaft schloßen sich zu diesen Dankfesten und umarmungen zusammen; hatten doch die badischen Landwirthe ein halbes Jahrhundert hindurch genüßsam Beweise empfangen, für den warmen, herzlichsten Antheil unseres geliebten Erzogherzogs an dem Wohl der Landwirtschaft als einer unersetzlichen Säule unserer staatlichen Gemeinchaft, Beweise dafür, daß unter seiner Regierung die staatliche Fürsorgewohl nicht an den Grenzen des Reichthums der Städte und Industriebezirke Halt macht.

Morgen wird der Ausstellung die hohe Ehre zu Theil werden, daß zum ersten Male seit Verleihen der Landwirtschaftsgesellschaft ein regierender Landesfürst die Ausstellung in Person eröffnet und er wird mit Freude sich davon überzeugen können, wie es der lieggewohnt, zielbewußten Leistung, des an der Spitze der Vorbereitungen stehenden hochverordneten Dicoerenpaares Bösling-Schiller auch in diesem Jahre gelungen ist, Ansteltungen jedweder Art fast ausnahmslos dadurch zu überweisen, daß die Landwirtschafts-Ausstellung bis zum letzten Nagel vollendet zu der vorausbestimmten Stunde vor uns steht.

Wenn auch der Landwirtschaft als Gewerbebetrieb einen natürlichen Entwicklungsprozeß folgend immer mehr selbst aus der Peripherie des Stadtkreises verdrängt wird, so sah doch unsere Vätergefahr mit bewunderndem Theilnahme das gewaltige Werk seiner Vollendung entgegenstehen.

Willst du werden Gefühle des Unbehagens und Miströuens in Ihnen regt, wenn Sie der Thatsache gedenken, daß die Einköfe gehalten haben in der süddeutschen Handelsmetropole, die neben Berlin den gewaltigsten Verkehrsapelpfad von ganz Deutschland darstellt und Mannheim mag es zu Mühle sein, wie wenn er in die Höhle des Löwen gerathen sei.

Meine Herren! Hören Sie kühllich Muth und Vertrauen und seien Sie überzeugt, daß wir besser sind als dieser Hof, die Straße des Vömen gegenüber der Landwirtschaft zu spielen und daß Niemand hier in der Stadt an eine förtliche Stellung gegenüber der Landwirtschafts-Gesellschaft denkt. Die Dankwerke unserer Vätergefahr und die wertvolle Zustolge ist wohl am besten charakterisirt durch das Schriftwärt in unserer neuen Börse, in der Recht und Gere über dem Stadtmappen sich friedlich die Hand reichen.

Und die hiesigen Vertreter der Interessen des deutschen Bauernlandes — die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft — hat wohl auch im Laufe der Verhandlungen die Ueberzeugung gewonnen, daß wir warmen Herzen wohl unsere Thore Ihren Anzögele eröffnen können und keinen fehlerhafteren Wunsch hegen, als den: es möge sich die 16. deutsche Wanderausstellung, deren Einlebe in unseren Mauern wir uns zur höchsten Ehre anrechnen, zu einer besonders glanzvollen und wohlthuenden gehalten.

Sie selbst aber, meine Herren, die Sie aus allen Gauen unsrer Vaterlandes zusammengeströmt sind, möge ich Mannen der hädlichen Weibchen, Namens der ganzen Bürgerklasse auf das herzlichste als unsrer Heilwäthe begrüßen. Prägen Sie es sich bei uns hier am Redar und am Rheine, im sonntigen Slaten recht gut gefallen lassen und mögen Sie nach recht frohen und glücklichen Stranden Ihres Osterfests auch in Ihrer Heimath mit freundlichen Gedanken sich unsrer Stadt erinnern!

Wohlmal von Dezen Willkomm!

Sofort, nachdem der fürstliche Beifall, welcher dem glänzenden Webe unsrer hochverordneten Stadtvorstandes gefolgt war, sich gelöst hatte, erhob sich

Herr Reich aus Wetzlar,

der zweite Vorsitzende der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, um den Dank für den soeben entbotenen Willkommungsgruß auszusprechen.

Der trische, herzlichste Willkommungsgruß, den soeben Herr Oberbürgermeister Wed uns entbot, hat, so führte der Redner aus den freudigsten Wiederhall in unseren Herzen gefunden. Jubelnd schloßen wir in die Hand ein, die uns in so liebreichselbigen Wäth gereicht wird, wissen wir doch, daß es gut ist, hier die Hütten zu bauen, in der die weihumwobene Braut ihren Einzug hält. Sogt sich doch Jeder: „Mannheim wird mein Heime.“ (Sturmsche Beifall.) Wir sind aus ganz Deutschland, aus allen Nühtungen der Wändrose an dieser Stätte zusammengeströmt, sei es, um in freudlichem Wehtritte um die Palme des Sieges zu ringen, sei es, um sich an diesem dampfe Auge und Herz zu erfreuen, zu lehren und zu lernen. Wir, als dem Regpräsidenten, der in dem äußeren Nordosten wohnt, sei es deshalb vergrößert, den Empfindungen der Dankes, die in unseren Herzen ob der freundlichen, gütigen, von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Begrüßung des Herrn Oberbürgermeisters sich geregt haben, lebendigen, herzlichsten Aus-

undselbig miteinander, und die alte Jungfer drüben über dem Bade glänzt nach wie vor durch Einfamkeit.

Und wist ihr, woran das liegt, daß das schöne große Gesellschaftsspiel nicht zu Stande gekommen ist?

Ich glaube, das liegt am Wirth!

Aber nicht an dem alten, an dem mit den drei Haaren, — o nein!

Der war nämlich längst gestorben, ohne daß es die fünf Spieler über ihr vieles Spielen so recht bemerkt hätten.

Aber als der böse, gelbe Junge kam, — da meckten sie es! Da meckten sie, daß der alte Wirth nicht mehr da war. Quil wäre der dagwiltshengefahren und hätte den bösen Jungen bei den Ohren gesaust!

Der alte Wirth, ja, der hätte auch ein brauchbares Gesellschaftsspiel für fünf bis sechs Personen — aber für noch ein paar mehr — zu erfinden gewußt. Das wäre eine Lust und eine Freude gewesen. Das Herz thut mir weh, wenn ich daran denke, wie das Alles hätte so herrlich kommen können und wie es nun so dürftig gekommen ist.

Ob jetzt, wenn wieder eine Stunde herum ist, die Spieler sich wieder ein wenig garten oder nicht, wenn schert das! Und wenn sie einander dröhen, wer klammert sich darum? Keine Flegel! — Hunde, die ihre Zeit mit Wähen verdröben, vergessen darüber halt gar zu leicht das Weizen. Und schließlich wissen sie vielleicht gar nicht mehr, daß es so etwas wie Weizen überhaupt gibt.

Es ist ein neuer Wirth da.

Und wenn ich sage: „Der Wirth ist schuld“, dann meine ich den neuen Wirth.

Der stekt und sieht schmunzeln zu, wie die Dreie dort Slat spielen und die Zweie da Sechshundsechzig. Und er freut sich, daß ein neues, großes Gesellschaftsspiel erfinden soll. Er ließ den Fünfen aus einem keinen Wäde hübsche Worte vor, die alle geflügelt sind, und freut sich über die neuen goldenen Fütter-Flügelchen. Er freut sich und schmunzelt.



gebener Versicherung die schönen hier verbrachten Stunden den Allerhöchsten Herrschaften in unaussprechlicher Erinnerung zu verbleiben.

B.C. Diehlungen, 4. Juni. Eine unangenehme Ueberraschung erlebte eine hiesige Frau, als sie dieser Tage ihr Sparfassenbuch aus der Kommode holen wollte.

Stimmen aus dem Publikum.

Steinerne Wände können schön, architektonisch, vielleicht sogar von überwältigender Wirkung sein, vom hygienischen Standpunkt aus sind sie eine Ungeheuerlichkeit.

Von der Straßenbahn.

Durch die Einrichtung der verlängerten Rheinstraße zwischen D 8 und E 8 zum Rangirbahnhof der elektrischen Straßenbahnlinie Rheinstraße-Kammers-Überweg ist für die Einwohner ein unerschütterlicher Mischtag geschaffen.

Unter allen Umständen prozeßieren die Einwohner der verlängerten Rheinstraße zwischen D 8 und E 8 auf das Entschiedenste gegen diese offensichtliche Schädigung ihrer Interessen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wildpark, 4. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Abend 10 1/2 Uhr nach Marienburg abgereist.

New York, 4. Juni. Der bekannte Südpolfahrer Borchgrevink, welcher sich in Antarktika aufhielt, ist jetzt hierher zurückgekehrt, erzählt er habe Daten erhalten, welche die Gelehrten in den Stand setzen, die vulkanische Eruption voranzuforschen.

Kriegs-Sandien.

Berlin, 4. Juni. Der als Entlassungszeuge für Heinrich Schmidt geladene Direktor der Preussischen Hypothekendarlehen, Friese, befragt, daß sich nach dem Erscheinen des vom Staatsanwalt besprochenen Wornungartikels in der „Frankfurter Zeitung“ am 1. März 1897 Schmidt zu Sandien nach Heringsdorf begab, um auf Grund der angeführten Prüfung der Verhältnisse der Bank eine Entgegnung auf den Artikel zu verlangen.

Zum Friedensschluß.

Brüssel, 4. Juni. Nach einer Depesche des „Petit Bleu“ aus Utrecht: ist Präsident Krüger unpädlich und betörlig.

London, 4. Juni. Lord Ritzener ist die Würde eines Viscounts verliehen worden. Der bisherige Vizekonsul der britischen Botschaft in Paris, Michael Herbert, ist zum Vizekonsul in Washington ernannt.

London, 4. Juni. Im Laufe der heutigen Beratung im Unterhause stellte Claude Lowther die Frage, ob der Artikel 8 des mit den Buren geschlossenen Abkommens, welcher bestimmt, daß auf den Grundbesitz in Transvaal und der Orange-Freistaat keine Besteuerung der Kriegskosten keine speziellen Steuern gelegt werden sollen, auch eine spezielle Besteuerung von Bergwertseigentum in den beiden Kolonien zum gleichen Zwecke verbiete?

London, 4. Juni. Reuter's Bureau erfährt, daß die Antwerpener Meldung, die im Haag eingetroffenen Lord Balfour und Sir Comyn Graham Green seien von der britischen Regierung entsandt, um sich mit dem Ministerpräsidenten Krüger in der Angelegenheit der in Europa befindlichen Burendelegierten in Verbindung zu setzen, durchaus unzutreffend ist.

London, 4. Juni. Lord Balfour stellt im Unterhause eine Botschaft des Königs mit, in der empfohlen wird, Lord Ritzener in Anerkennung seiner hervorragenden Dienste eine Dotation von 50000 Pfund Sterling zu bewilligen.

Pretoria, 4. Juni. Schall Burger und Louis Botha erhielten einen offenen Brief an die Buren, in dem sie den hohen Muth, den die Buren zeigten, und die tapferen Thaten im Felde würdigt und die Buren auffordert, jetzt allgemein mitzuwirken an der sozialen und geistigen Entwicklung des Landes, und der neuen Regierung loyale Gehorsam zu bezeigen.

Telegramme.

London, 5. Juni. Im Laufe der Debatte über die Anleihe-Maß erklärte der Schatzkanzler, daß es einer der ersten Berathungsgegenstände sein muß, wie es einzurichten sei, aber die aus den Minen von Transvaal fließenden Staatsrenten so zu verfügen, daß damit der Zins eines Theils der Kriegsschulden gedeckt werden.

London, 5. Juni. Lord Ritzener, der bisher den Rang eines General-Leutnant bekleidete, ist zum General befördert worden.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“

Berlin, 5. Juni. Der „Vol.-Anz.“ meldet: Im Winter nach geriet die Kabeifabrik der Elektrischen Werke in Oberschönau bei Berlin in Brand. Die Feuerwehre aus den umliegenden Ortsteilen und aus Berlin eilten zur Hülfeleistung herbei.

Paris, 5. Juni. Der Anwalt der Familie Humbert, Lanquet, stellte der Konkursverwaltung der Neute Biagide 5.700.000 Francs vor zur Verfügung, wodurch die Differenz zwischen den Passiven und Aktiven dieser Gesellschaft völlig gedeckt wäre.

Petersburg, 5. Juni. Die Konferenz des Roten Kreuzes ist geschlossen. Die Delegierten sind nach Moskau abgereist.

Geheimliches.

Der Witterant „Somrit“.

Wein Freund ich sage nicht zwei! Der Traub der Zukunft ist Kommt. Der Apfel hat, das ist gewiß. Durch Adams schlimmen Arbeit Die Menschheit, also steht geschrieben, Aus ihrem Paradies getrieben.

Spargel, dieser herrliche Witterant der Reizzeit, mundet bekanntlich manchem Feinschmecker am besten einfach abgekocht; andere lieben ihn mit süßlicher Sauce. Aber auch mit „Spargelsuppe“ kann die Hausfrau Lust einlegen, wenn sie von nachfolgendem Rezept Gebrauch macht.

Wässern der Wäpche. Die heisse Witterung legt jedem vorzüglichen Gartenbesitzer die Pflicht nahe, der Pflege der Wässern einen neuen Reiz zu verleihen. Gerade die jungen, in der Entwicklung begriffenen Pflanzen bedürfen erhöhter Wassermenge, die in allererster Linie von einer rationellen Bewässerung des Bodens abhängt.

Das Verfahren mit Natriosulfid Waschlauge. Gegen Abend vor dem Wässern ist die weiche schaumige Wäsche in kaltes Wasser zu legen. Am nächsten Morgen wird mit kochendem Wasser (10 Liter) in einem Eimer 1/2 Kilo Natriosulfid Waschlauge vollständig aufgelöst, daß kein Rückstand verbleibt.

Volkswirtschaft.

Wannheim, 2. Juni. (Getreide-Bericht pro Monat Mai 1902.) Trotz der fast während des ganzen Wachstumsmonats herrschenden regnerischen und abnorm kalten Witterung konnte sich die Tendenz für Weizen nicht befestigen, da das Angebot von Nordamerika bei etwas nachgiebigeren Preisen ein ziemlich starkes war.

zusammenhängt, daß man diesen Artikel als Ersatz für Hafer verwendet. — Paris behauptete ebenfalls seine Festigkeit, da Amerika den hohen Preisstand bewahrte, und der Markt von da vollständig unrentabel ist.

Franfurter Effekten-Societät vom 4. Juni. Kreditaktien 216,50 B., Diskontokommandit 188 B., C., Treddner Bank 148,10 B., Darmstädter Bank 140,00 B., cpl. u. n. n., Nationalbank f. D. 118,40 B., C., Banque Ottomane 114,50-60 B., Bank. Bank 89,50 B., Staatsbahn 103,00-40 B., nlt., 150,10 B., cpl., Lombarden 18,10 B., Anatol. Eisenbahn (90 %) 89,90 B., C., Nordb. Lloyd 112 B., nlt., Sprot. Mexikaner 23,70-80 B., Sprot. amer. Mexikaner 41,90 B., 4 1/2, prot. Portugieser 46 B., Sprot. Portugieser 29,90, 11. Rg. Portug. Prior. 86,50 B., Sprot. Oester. Goldrente 108 B., Sprot. Argentinier 89,20 B., C., 4 1/2, prot. Argentinier 78 B., C., 4 1/2, prot. Argentinier 76,60 B., C., Excl. Poese 114-114,0 B., Sprot. 200,80 B., Gelsenkirchen 174,50 B., Harpener 180,50 B., C., Wittener Stahlwerke 49 B., Electr. Delos 98 B.

Getreide.

Wannheim, 4. Juni. Die Tendenz war abgeschwächt, für effektive Waare bestand jedoch stets gute Frage. — Preise per Tonne an Rotterdam: Saxonische Mt. 182-184, Sibirischer Weizen Mt. 128-142, Kaukas Mt. 132 1/2-133 1/2, Nordamer. Mt., La Plata Mt. 138, russischer Weizen Mt. 118-115, Weizen Mt., Donau-Mt. Mt. 100, La Plata-Mt. Mt. 100, russische Futtergerste Mt. 1-8-107, amer. Hafer Mt., russischer Hafer Mt. 186-187, Prima russischer Hafer Mt. 141-149.

Newyork, 4. Juni. Schlussnotierungen:

Table with columns for commodity, price, and date. Includes items like Weizen Juli, Weizen September, Weizen Dezember, Weizen Juli, Weizen November, Weizen Juli, Weizen September, Weizen Dezember, Weizen Juli, Weizen September, Weizen Dezember.

Chicago, 4. Juni. Schlussnotierungen.

Table with columns for commodity, price, and date. Includes items like Weizen Juli, Weizen September, Weizen Juli, Weizen September, Weizen Juli, Weizen September.

Wasserstands- und Nachrichten vom Monat Juni.

Table with columns for location, date, and water level. Includes locations like Bonn, Koblenz, Mainz, Wiesbaden, etc.

Wannheim, 3. Juni. Nach Witterung vom 2. Juni betrag die kleinste Hochwasserstufe:

Table with columns for location, water level, and date. Includes locations like Straß., Ebernstraße, Ebernstraße-Rhein-, Rheinstraße-Karlsruhe-, Leopoldshafen-, Leopoldshafen-Speyer.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Darns, für Lokales, Provinzialles und Volkswirtschaft: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goddeer, für den Inseratenteil: Carl Kypfel.

Advertisement for Kalodont toothpaste. Text: „Vollständig zu haben Kalodont unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund.“

Zur Frühjahrskur gebraucht man jetzt Zitronensaft mit Marke „Mestina“. Erfrischend, belebend und blutreinigend. Verwendungsmittel gegen alle Krankheiten. Gicht zu haben a. M. 1.— und 50 Pfg. bei Ludwig & Schüttelein, O. A. S. und Engelapothek, Neckarvorstadt, 28425.

Wollstoffe kann man selbst chemisch reinigen, wenn man sie mit „Sera“ wäscht. Die Wäsche ist germer, aber die Wirkung erstaunlich. 28878.

Advertisement for Maggi's soup cubes. Text: „Nur 10 Pfg. kosten Maggi's Suppenwürfel. Sie sind gebrauchsfertig und bedürfen keines weiteren Zusatzes als Wasser. Mehr als 30 Sorten ermöglichen reiche Abwechslung.“

Siegfr. Rosenhain, Juwelier, O. 1, 5, Brellestr., 13-A-vlad-Kaufh. Hochparterres Lager in modernen Geschenkartikeln in jeder Preislage. 24-usenverkauf mit sichtbaren Preisen. 21602b.

Mannheimer Journal

Inserate: Die Colonne-Zeile ... 20 Hg.

Abonnement: 30 Pfennig monatlich.

Bekanntmachung. Die Wanderanstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft betr. Nr. 70411 II.

Bekanntmachung. Die Gemeinde der Allershöchsten Herrschaften in Mannheim betr.

Bekanntmachung. Die Verlegung einer neuen Straße im Weichfeld zwischen der Rhein- und Rheindammstraße betr.

Bekanntmachung. Die Verlegung einer neuen Straße im Weichfeld zwischen der Rhein- und Rheindammstraße betr.

Bekanntmachung. Die Neuwahl der Mitglieder des Gewerbegerichts Mannheim betr.

Bekanntmachung. Die Verlegung der Handeltische in der Vorderstraße im Handelsgewerbe betr.

Bekanntmachung. Die Verlegung einer neuen Straße im Weichfeld zwischen der Rhein- und Rheindammstraße betr.

Bekanntmachung. Die Verlegung einer neuen Straße im Weichfeld zwischen der Rhein- und Rheindammstraße betr.

Bekanntmachung. Die Verlegung einer neuen Straße im Weichfeld zwischen der Rhein- und Rheindammstraße betr.

Bekanntmachung. Die Verlegung einer neuen Straße im Weichfeld zwischen der Rhein- und Rheindammstraße betr.

Abbruch am Rheinpark, früheres Milchgäß. Vom 18. Juni ab sind Baumaterialien in nur gutem Zustande abzugeben...

Bekanntmachung. Die Verlegung einer neuen Straße im Weichfeld zwischen der Rhein- und Rheindammstraße betr.

Bekanntmachung. Die Verlegung einer neuen Straße im Weichfeld zwischen der Rhein- und Rheindammstraße betr.

Bekanntmachung. Die Verlegung einer neuen Straße im Weichfeld zwischen der Rhein- und Rheindammstraße betr.

Bekanntmachung. Die Verlegung einer neuen Straße im Weichfeld zwischen der Rhein- und Rheindammstraße betr.

Todes-Anzeige. Schmerzvoll teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Luise Elisabeth Fessner...

Bekanntmachung. Die Verlegung einer neuen Straße im Weichfeld zwischen der Rhein- und Rheindammstraße betr.

Bekanntmachung. Die Verlegung einer neuen Straße im Weichfeld zwischen der Rhein- und Rheindammstraße betr.

Bekanntmachung. Die Verlegung einer neuen Straße im Weichfeld zwischen der Rhein- und Rheindammstraße betr.

Bekanntmachung. Die Verlegung einer neuen Straße im Weichfeld zwischen der Rhein- und Rheindammstraße betr.

Luise Elisabeth Fessner. Dienstag Abend 9 Uhr, wohlerzogen mit der 4. Stabskapitänin zu sich in die Orgel abzurufen.

Bekanntmachung. Die Verlegung einer neuen Straße im Weichfeld zwischen der Rhein- und Rheindammstraße betr.

Bekanntmachung. Die Verlegung einer neuen Straße im Weichfeld zwischen der Rhein- und Rheindammstraße betr.

Bekanntmachung. Die Verlegung einer neuen Straße im Weichfeld zwischen der Rhein- und Rheindammstraße betr.

Bekanntmachung. Die Verlegung einer neuen Straße im Weichfeld zwischen der Rhein- und Rheindammstraße betr.

Läuferstoffe in allen Breiten u. Qualitäten. CIOLINA & HAHN, N 2, 9, Teppich- u. Möbelhaus.

Echtes Vichy-Wasser. (feinstes Tafelwasser) per Flasche (1/2 Liter). Oscar H. B 7, 12.

**Reichardt-Kakao**

**Fabrikpreise!**

— doppelt enthält —  
D. R. P. 89251

der **Kakao-Compagnie**  
Theodor Reichardt  
größte deutsche  
Kakaofabrik  
zu Hamburg-Wandsbeck

Pfandart.  
Pflanz-Kakao ... 1.40  
Linos-Kakao ... 1.00  
Economia-Kakao 1.80  
Kamerun-Kakao 2.—  
Santitas-Kakao ... 2.—  
Hellas-Kakao ... 2.20  
Doppel-Kakao  
Monarch ... 2.40  
Haferk. Halb und  
Halb ... 1.—  
Elwitas-Haferk.  
Kakao ... 1.60

Reichardts  
Schokolade  
Reichardts Kaffee  
Reichardts Thee  
von  
G. von Redow,  
Breitstr., II 1, 5.

**Apollo-Theater.** (Sitzreihe der Straßenbahn (Kungelsh-Allee.)  
Heute Donnerstag, 6. Juni, Abends 8 1/2 Uhr:  
**Grosse Spezialitäten-Vorstellung.**  
Abends 10 Uhr:  
**Beginn der Entscheidungs-Kampfe.**  
Gigler, Deutschland gegen v. d. Berg, Holland.  
Vedersen, Dänemark ... Rosenburger, Indisch-Hallen.  
Sturm, Preußen ... Celtinger, Birtensberg.  
Boiree, Frankreich ... Sauerer, Bayern.  
Köhner, Sächsen ... Svanteru, Belgien.

**Teppichhaus** Die neuen Teppich-Säle sind mit einer reichen Fülle von  
**J. Hochstetter ächt oriental. Teppichen**  
0 4, 1, Kunststr. übersichtlich decorirt.  
(gegründet 1859.) Ich lade zum Besuche der sehr interessanten Ausstellung ergebenst ein.  
24318

**Rhein-Neckar-Militär-Gauverband.**  
Sonntag, den 8. Juni 1902,  
Nachmittags 5 Uhr  
findet im Schlosshof dahier eine  
**Parade-Aufstellung**  
sämtlicher Vereine des Rhein-Neckar-Militär-Gauverbandes  
und des Vereins Kaiserliche Marine von Seiner Königl.  
Hoheit dem Großherzog, statt.  
Sammlung und Aufstellung der Vereine **pünkt 4 Uhr**  
Nachmittags auf dem Zeughausplatz.  
Wir erwarten mit Bestimmtheit eine vollständige Be-  
teiligung unserer Vereinsmitglieder, um bei diesem An-  
lass dem beliebten Landesfürsten und höchstdienstlichen Vertreter  
des Kaiserlichen Militärgauverbandes die wohl verdiente  
Guldigung darzubringen.  
Anzug: Sonntagskleidung ohne Gabel, Orden,  
Abzeichen und Verbandsabzeichen sind anzulegen.  
Ferner fordern wir unsere Mitglieder auf, sich an dem  
Donnerstag, den 5. Juni, Abends 9 1/2 Uhr  
zu Ehren des Hohen Fürstenpaars anzufinden

**Ruder-Club**  
Mannheim.  
Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder zu dem anlässlich der  
Anwesenheit der grossherzoglichen Herrschaften am **Donnerstag Abend**  
stattfindenden  
**Lampionszuge**  
mit der Bitte, um recht zahlreiche Beteiligung ein.  
Zusammenkunft am 8 1/2 Uhr im Lokale.  
**Der Vorstand.**  
Nach Beendigung des Lampionszuges Zusammenkunft  
bei Hummel. 24351

**Unterricht**  
**Berlitz-School**  
P 2, I, eine Trepp.  
2 gold. Medaillen  
Paris 1900.  
Sprachinstitut für Er-  
wachsene. Engl., Fr.,  
Ital., Span., Russ.,  
Schwed., etc. Nur  
Lehrer der betr. Nation.  
— Nach der Berlitz-  
Methode lernt man  
von der ersten Stunde  
anzufangs sprechen  
u. schreiben. Handelt  
Correspondenz in allen  
Sprachen. Probeaufsätze  
und Prospekte gratis.  
Athenstrasse 200/20  
Aufnahme jederzeit.  
1892 Zweigschulen.

**Plissiren**  
Bestes Mittel gegen  
Husten und Heiserkeit  
Buckings ges. ges. ch.  
Isländ. Moos-Bonbons  
Packett 20 Pfg.  
Nur allein zu haben im  
**Chocoladenhaus**  
C. Engelen, 20115  
F 1, 2, Breitstr. K 1, 6a.

**Lampionzug**  
zu betheiligen. Sammlung Abends 8 1/2 Uhr auf dem  
Marktplatz, von welchem Zeitpunkt die Beleuchtungs-  
körper (Lampion) von unseren Mitgliedern im Hofe des  
Rathhauses in Empfang genommen werden können.  
Es wird dringend ersucht zur Kontrolle des Verbands-  
abzeichens anzulegen. 24182

<b>Der 1. Jeter-Sterbek.-u. Spyr-Verein.</b> RHEIN.	<b>Krieger-Verein.</b> Sibe.
<b>Veteranen-Verein.</b> Dent.	<b>Verein deutscher Kampfgenossen.</b> Frankr.
<b>Militär-Verein.</b> Ruhn.	<b>Verein ehemal. bad. Leibdragoner.</b> Weiler.
<b>Kanonier-Verein.</b> Pflanz.	<b>Verein ehemal. bad. Leibgrenadiere.</b> Walz.
<b>Verein ehemal. gelber Dragoner.</b> Zeißler.	<b>Verein Kaiserl. Marine.</b> Rippenban.

**Mannheimer Ruder-Gesellschaft.**  
Eingetr. Verein.  
**Sammlung**  
zum  
**Lampionszug**  
Donnerstag, den 5. Juni,  
Abends 8 1/2 Uhr  
am „Weinberg“.  
Wir bitten um zahlreiches und  
pünktliches Erscheinen (auch  
Frauen). 24311  
**Der Vorstand.**

**Mannheimer Siedertafel.**  
Donnerstag, den 5. Juni,  
Abends 9 1/2 Uhr  
Zusammenkunft im Lokal  
gemeinschaftlicher  
Abends zum  
**Lampionzug.**  
Der Vorstand  
Mannheimer Ruderverein,  
Mannheimer Turner-  
bund „Germania“,  
Mannheimer Turnge-  
sellschaft,  
Sammlung zum  
Lampionzug  
Donnerstag Abends pünktlich  
8 1/2 Uhr  
am alten Biergarten  
(Heine Platten vorh. 8 u. 0 6).  
Abmarsch pünktlich 9 1/2 Uhr.  
24382 Die Vereins-Vorstände.

**Unterricht**  
D 1, 1 eine Trepp. D 1, 1  
**Dr. Weber-Diserens**  
Sprach-Institut  
lehrt nach Konversations-Me-  
thode durch wissenschaft. geb.  
Lehrer der betr. Nation  
Englisch, Französisch,  
Ital., Spanisch.  
Engl., Französisch, Spanisch, Ital.  
Handschriftcorrespondenz.  
Klassen- u. Einzelunterricht.  
Abendkurse.  
Prospekte franco. 24313

**Laudaner Coupe** Byford,  
Victoria mit abnehm. Hof.  
fou r engl. Pelzleder reb. bei 1700  
korrekt. 17000  
Korona Schiff, u. s. 12,  
Wagen- und Gespann-Einzelr.  
Grenzhaub 1877.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
An Ehren der Annäherung Ihrer Königl.  
Hoheit des Großherzogs und der Großherzogin  
findet am Donnerstag, den 5. Juni d. J.,  
Abends, ein  
**Lampionzug**  
mit Fackel statt.  
Die Fackelträger werden pünktlich um 8 1/2 Uhr  
an ihrem Dienstlokal pünktlich und voll-  
ständig zu erscheinen. (Danke!)  
Verwaltungsrath.  
24354

**Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia“**  
E. V.  
Pünktlich bringen wir zur Kennt-  
niss unserer verehrl. Mitglieder, das  
unser sämtlichen, auf den Re-  
gatten errungenen  
**Ehrenpreise,**  
von solche Jedermann zur Besicht-  
igung zugänglich zu machen, von  
aus ab in den Räumern des  
Mannheimer Alterthums-Ver-  
ein (Schloß) ausgestellt sind.  
Der Vorstand.

**Reinigungs-Verein „Patria“**  
Vente Donnerstag Abends  
8 1/2 Uhr  
Sammlung  
im Lokal des die Teilnahme  
an dem Lampionzug mit  
erwarten.  
Arbt.-Fortbild.-Verein  
0 5, 1.  
Diejenigen unserer verehrl.  
Mitglieder, welche sich an  
**Lampionzug**  
betheiligen, werden gebeten, sich  
am Donnerstag Abends 8 1/2  
Uhr im Lokal  
anzufinden. Der Vorstand.

**Französisch**  
lernen will, melde sich in  
**Ecole française**  
Q 3, 19.  
Conversation - Unterricht.  
Franz. u. Correspondenz.  
Nur nach vorheriger An-  
meldung.  
Uebung. Warum hiermit Ze-  
hentlich meine Frau Miss  
geb. Heinschelder erwas zu lesen  
ob zu drucken, da ich von heute ab  
eine Wohnung mehr bei derselben  
leben werde. Ich hätte  
**Alles kein Geis!**  
Kathol. Frauen, wenn auch ohne  
Beim, wird Damen m. gros. Be-  
w. ist. nachher. Sem. Sie hier.  
Jerluna, Berlin, S. W. 19. 24311

**Eilt! Nächster Tage**  
Ziehung.  
**Geldlotterie**  
für bedürftige Invaliden  
III. Ziehung: nächst 17. u. 18. Juni 1902.  
**22288**  
Gewinn von **M. 42000**  
Haupttreff. 20000 M. baar  
Loose à 1 M., Fortsch. Liste  
II. a 10. J. 25 Pfg. extra-  
zusätzl. J. Störmer, Steinweg-  
Strassburg i. E.  
**Mick** bei:  
M. Horstberg, A. Schmidt,  
M. Hahn & Cie., G. Heide-  
schwender, J. M. Radin,  
Exp. N. Mann, Volkshaus,  
M. Berggärtel, Johann  
Schwittgechel, A. Kraemer,  
G. Egeest, Wilhelm Wald,  
L. Levi, W. Fischer, F.  
Müller, Aug. Wöddler,  
Gg. Metz; in Heidelberg: J.  
F. Lang Sohn. 24383

**Evang. Arbeiter-Verein Mannheim.**  
zu dem am Donnerstag, den 5. Juni, Abends 9 Uhr  
Zusammenkunft 9 1/2 Uhr im Lokal Giebman, F 5, 9.  
Der Vorstand. 24342

**Lampionzug**  
zu Ehren Ihrer Maj. Hoheit des Großherzogs. Paard  
haben wir unsere verehrlichen Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung  
erwarten.  
Zusammenkunft 9 1/2 Uhr im Lokal Giebman, F 5, 9.  
Der Vorstand. 24342

**Tabalsberger Stenografenverein**  
gegründet Mannheim 1874  
Zusammenkunft pünktlich 9 1/2 Uhr im Lokal G 1, 14, wo  
sich die Protokolle und Abschiedsreden befinden.  
Der Vorstand.

**Clichés**  
Jeder Art  
für jede  
Reklame  
in feiner Ausführung.  
**Sachs & Co.,**  
F 7, 20. • Telef. 219.

**Schuhmachermeister**  
welche Voglarbeiter beschäftigt  
wollen, werden ersucht ihr ge-  
wöhnliche Arbeit in der Expedi-  
tion des H. zu hinterlegen. 6131

**Victoriawagen**  
während der landwirtschaftlichen  
Ausstellung zu verkaufen. 2868  
**Emil Schreckenberg,**  
4. Querstr. 47.

**Kapitalien**  
zum ersten Einzahlung. In jeder Höhe  
bis zu 1000, der Zahlung aus-  
zusetzen. Nach Auszahlung erhält  
**Jos. Neuser,**  
Gontardstr. 15, 2. Stof.  
Auf gute Zie Hypothek  
v. 15000 sofort geruht.  
Offerten unter B. 931 F. H.  
an Rudolf Wölfe. Str. 24025

**Mannheimer Liedertafel.**  
zu dem anlässlich der Annäherung der Großherzoglichen Herr-  
schaften am Donnerstag, den 5. Juni, Abends 9 Uhr, eine  
Lampionzug mit Fackel statt.  
Die Fackelträger werden pünktlich um 8 1/2 Uhr  
an ihrem Dienstlokal pünktlich und voll-  
ständig zu erscheinen. (Danke!)  
Verwaltungsrath.  
24354

**Verein der Hundefreunde Mannheim E. V.**  
Heute Abend 9 Uhr im „Thomasbräu“, Planken:  
Empfang der Preisrichter und Festgäste,  
wozu herzlich einladet.  
Der Vorstand.  
Wir laden noch ergebenst ein, das Eintrittsgeld im  
hiesigen Lokal am  
**Freitag, den 6. Juni 1902 Mk. 2.—**  
**Samstag, den 7. Juni 1902 Mk. 1.—**  
**Sonntag, den 8. Juni 1902 Mk. —.50**  
betragt.  
II. Internationale Ausstellung von Hunden  
aller Rassen. 24395

**Gewerbe-Ausstellung Mannheim 1902.**  
(Im Grossherzogl. Schloss.)  
Valle 1. Beim Pabillon Eclairant erblickt man: Die neue  
Fascher-Lampe „Ideal“, vortrefflich geeignet zum Aufhängen für  
Säle, Treppen, Gänge, Kuppeln, Loggien und Pergolen, auch für  
Lichtweck, Kerzenhalter, alle Münzen, Eisenarbeiten, Landkarten,  
alt Fascher-Lampe, nicht zerbrechlich. Preis 1 Pfund. Mitroskope  
von 20 Pf. an bei Frau Adrecht aus Leipzig. 24368

**Georg Langenbach**  
8 4, 15 Weinrestaurant 8 4, 15  
bringt seine neu hergerichteten Lokalitäten in  
empfehlender Erinnerung. Gute Küche. 2576b

**Landwirthschaftliche Ausstellung**  
zu Mannheim  
vom 5. bis 10. Juni 1902.  
**Eröffnungsfest**  
Donnerstag den 5. Juni 1902.  
Eintrittspreise:  
am Donnerstag, den 5. Juni 3 Mark  
Freitag, 6. Juni und Sonnabend, 7. Juni 2  
Sonntag, Montag, Dienstag den 8., 9., 10. Juni 1  
Preis der Dauerkarten für Nichtmitglieder der Ge-  
sellschaft für die ganze Ausstellungszeit 10  
Täglich von 10—1 Uhr Vormittags und von 4—7 Uhr  
Nachmittags Vorführungen von Pferden und Rindern  
im „Großen Ring“. Beschäftigung von 5000 Ma-  
schinen und Geräten. Beschäftigung der Tabak-, Haus-  
Getreide-, Sappeln-Ausstellung. Ausstellung von Geflügel  
aller Art, Kaninchen, Fischen. Täglich Militärlanzent.  
Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

**Fahnenstangen**,  
**Standarten**  
in allen Längen und Stärken, in jeder Farbe gefirbt,  
empfehle bei prompter Lieferung äußerst billig. 6257

**Ernst Ortwein,**  
Ludwigshafen a. Rh. (am Luitpoldhafen)  
vis-à-vis dem städtischen Elektricitätswerk.

**Handels-Curse**  
von **Vine Stock**  
Mannheim, F 1, 3.  
Alle Arten Buchführung,  
Wechsel- u. Effektenkunde,  
Kassa, Rechnen, Stenogr.,  
Korrespondenz, Kontropraxis  
Schönsch., Handschriftl.,  
Maschinenachr. etc. 24317

**Kaufmann,**  
(Chiffre) sucht sich an einem soli-  
den, rentablen Unternehmen  
zu beteiligen ca. 20—25 Mill.  
actis zu betheiligen. Off. u. G.  
No. 2999 a. b. Grpd. erbeten.  
Einführung, Pächterverhältnisse  
Correspondenzen,  
übernimmt auch, auch, kaufm.  
Beamt., besten Stellung. Ver-  
rechnung verhängt, zur Ausübung  
seiner freien Bet. Off. erbeten  
unter F. Nr. 3095 an die Grpd.  
Off. u. G. (Chiffre) in moment.  
gr. Betheilig. liegt ein Darlehen  
u. 100 M. geg. gem. Rückgabe.  
Off. u. G. 2978 a. b. Grpd.

**Mehle**  
Der Vorstand  
In empfehl. sich ganz vor-  
züglich backende 24325

**Georg Dietz** 6 2, 8.  
Telephon 559.

**Schildplatt-Lognetten**  
mit Glasbeschlag, verloren.  
Belg. gute Verloren abzugeben  
24316 B 7, 8.

**Von der Reise zurück**  
**Dr. Heréus.**

**Patente**  
Gewerbepatente,  
Verfahren,  
Maschinen,  
Patentanwälte,  
Gewerbepatente,  
Gewerbepatente,  
Gewerbepatente.

**H.W. PATAKY**  
Frankfurt a. M. **Kaiserstr.**  
Centrale: Berlin N.W. 6,  
Gegründet 1882.  
16123

**Vollständige**  
**Bureau-Einrichtungen**  
aller Arten, neu und gebraucht,  
in großer Auswahl empfiehlt  
**Daniel Aberle,**  
F 3, 18, 0 3, 19





# Guirlanden zum städtischen Preise werden abgegeben K 4, 4.

## Mann & Stumpe's



berühmte Verlängerungs-  
borden „Trilby“ zur Aus-  
besserung und Verlängerung  
von Kleidern unentbehrlich;  
nur echt mit Stempel  
„Mann & Stumpe“ auf der  
Borde,  
Breite B<sup>1</sup>, 4 5 7 10 cm  
pr. Mtr. 45 55 75 90 110 Pf.  
Mann & Stumpe's Mohair-  
Schutzborden:

„Königin“ mit breiter, echt-  
farbiger Mohairtresse  
14 Pfg. per Mtr. und  
„Original“ 10 Pfg. pr. Mtr.  
sind im Gebrauch, die  
besten mithin die billig-  
sten, beide aber nur echt  
mit Stempel Mann &  
Stumpe“ auf der Borte,  
24188

„Porös“ Kragen-Einlage 4-7 cm. ist nur echt mit  
Firma „Mann & Stumpe“ auf den Cartons, pr. Mtr.  
20-40 Pfg.

(Neu!) „HELGA“ (praktisch) rundgewebt, Kleider-  
stoss mit Mohair-Besen, gleich fertig zum Gebrauch, Rück-  
seite unbedingt mit Stempel „Mann & Stumpe“, pr. Mtr.  
40 Pfg. 24188

Wo nicht jede Farbe erhältlich, wende man sich  
an die alleinigen Erfinder und Fabrikanten

Mann & Stumpe, Barmen.

## Chron. Kranke

wie: Gicht, Rheumatismus, Nahrung, Nerven, Ver-  
dauungsstörungen, Zuckerkrankheit, Herzkrank-  
heiten, Nieren- und Leberleiden, Bluthochdruck, Bluthochdruck,  
Skrophulose, Nervöse Leiden jeder Art, Nerven,  
Finnen, Gesichtspickel, offene Wunden, Ent-  
zündungen etc. behandelt mit großem Erfolg

Hch. Schäfer, P. 4. 13  
10. Augen's electr. Institut.  
Sprechl. von Morg. 9 bis Abends 9 Uhr.  
Sonntags v. 9-1 Uhr. Prospect gratis.

**Aachener Badeöfen**  
D.R.P. im Gebrauch.  
über 70,000 im Gebrauch.  
**Houbens Gasheizöfen**  
Vertreter an fast allen Plätzen.  
**J. G. Houben Sohn Carl**  
AACHEN

Ganz besonders empfehlenswert ist:  
**Bruhns**  
Mafar-Cacao  
Pudding-Pulver  
Frucht-Salze  
Back-Pulver  
„Marke Komel“  
aus der Casseler Nahrungsmittelfabrik  
Bruhns & Co., Cassel.  
Überall erhältlich.

In allen Staaten patentiert  
**Fernschliesser**  
von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers aus und zurückgelockt  
Preis 6 Mark.  
Sendungen nach Anweisung gegen Nachnahme.

**Hch. Gordt**  
Telephon Nr. 39. MANNHEIM. Telephon Nr. 39.  
Bau- und Tischschlosserei, Sanitär- und Kesselbau, Eis- und  
Patent-Isolierarbeiten und Patent-Isolierungen, fertige Grab-  
stätten und zusammenlegbare Grabsteine, Steinmetz-  
Geschäftsbüro 24.

Alle wissen es  
Metall-Putz-Glanz  
**Amor**  
ist  
das Beste.  
In Dosen à 10 Pfg. überall zu haben.  
Fabrikanten:  
Lubozynski & Co.,  
Berlin NO. 10145

**Reis-Strahlen-  
Stärke**  
vom  
Gebr. Nielsen in Bremen  
ist von anerkannt bester Qualität, garantiert chemisch  
rein, überall zu haben.  
Generaldepot für Süddeutschland:  
**Kauffmann & Gerlach, Mannheim.**

Wegen vorgeschrittener Saison werden die noch vorrätigen  
**Damen-Sonnenschirme**  
zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.  
Zurückgesetzte Schirme unter Einkaufspreis.  
**C. W. Wanner, M I, 1.**

Während meines  
**Total-Ausverkaufs**  
VON  
**Schuhwaaren**  
gewähre auf die seitherigen auf jedem Paar verzeichneten billigen  
Preise bis zu  
**20% Rabatt.**  
Laden zu vermieten.  
**P 1, 3 Julius Blum P 1, 3.**

**M. Klein & Söhne**  
Telephon 919. E 2. 4/5. 1 Treppe hoch.  
Größtes Etablissement  
für Wäsche-Ausstattungen.  
Herren-Hemden nach Maß.  
Specialität: deutsche und  
englische  
**Eisen- und Messing-  
Bettstellen.**  
Permanente Ausstellung  
**Completer Betten**  
18 Verkaufsräume. von einfacher bis zu hochleganter Ausführung.  
**Patent-Stahl-Matrassen** verschiedener Systeme.  
Gardinen. Teppiche. Steppdecken-Fabrik.

**Herm. Hirsch**  
D 4, 7. MANNHEIM D 4, 7.  
vis-à-vis der Börse.  
**Darmstädter Schlossfreiheit-Loose**  
Nur 25,000 Loose.  
1. Ziehung 15. Juli. — Unerreichte Gewinnchancen.  
Hauptgewinne ev. 250,000 Mk. Sämtliche  
" " 200,000 " Gewinne  
" " 150,000 " baar  
" " 100,000 " ohne  
" " 100,000 " Abzug.  
etc. etc.  
Nur 2 Klassen.  
Preis der Loose:  
1/10 M. 3.—, 1/5 M. 6.—, 1/2 M. 15.—, 1 M. 30.—.  
Bedienung prompt und discret.

**Makulatur**  
Preis zu haben in der  
Expedition des General-Anzeigers, E 6, 2.

**Jubiläums-  
Kunstaussstellung  
Karlsruhe 1902**  
v. 24. April bis 15. Oktober  
in Ehren d. 50. Jahr. Regierungs-  
Jubiläum Sr. Königl. Hoh. des  
Großherzogs von Baden. Unter  
dem Protektorat Seiner Königl.  
Hoheit des Erbgroßherzogs.  
Ausstellungshalle 8 Min. v. Bahnh.  
Tägl. öffentl. v. 9 Uhr Vorm. bis  
Abds. 6 Uhr. Eintritt 1 Mk.

**Schenker & Cie., Mannheim,  
Binnenhafen.  
Centrale Wien I, Reuthergasse 17.  
Spedition u. Spezialdienste  
nach Frankreich, Oesterreich u. Orient.  
Frachten- und Zoll-Ankünfte.**

**Frauen und Mädchen**  
Mannheimer Damenbekleidungs- u. Schneide-Academie  
N 3, 15 unterführen, schaden sich selbst.  
Ich unterzeichne und mit mir viele Frauen und Mädchen,  
die gegenwärtig für Verbot die genannte Lebensweise ablehnen,  
sowie allen Frauen und Mädchen mitteilen, daß man in einer  
Lehranstalt erst die richtige praktische Ausbildung erlangen kann,  
in welcher Handig 30 bis 40 Schülerinnen lernen und täglich eine  
große Anzahl Röcke, Taillen, Mäntel und Kinder-Garderobe im  
Echt schneiden, Probieren und Verfertigen unter Leitung selbst-  
ständiger praktisch erprobter Fachleute, was die Hauptsache  
ist, was jedoch nur einmal und sonst so lange, bis man voll-  
ständig selbstständig auf eigene Rechnung arbeiten kann und die-  
sel erreicht man in ganz kurzer Zeit. Für Frauen und Mädchen,  
die als Kleidermacherinnen ihren Beruf wählen, kann ich die ge-  
nannte Lebensweise als eine der besten und zuverlässigsten empfehlen.  
**Laura Graf, Kleidermacherin, -  
Friedrichselderstraße 35.**

**Bade- & Reise-Saison!**  
Badehüte und Hauben, Baderollen, Badetaschen,  
Schwammbeutel, Kamm- und Seifentaschen.  
Seife- und Zahnbürsten-Dosen,  
Reise-Irrigatoren und -Bidets,  
Reisekissen,  
Badewannen u. Waschbecken zusammenlegbar  
**Wärmehüllen**  
für Soxhlotflaschen zum Mitnehmen auf der Reise  
und Spaziergängen.  
Hängematten u. Reisemützen.  
**Hill & Müller,**  
Gummiwaarenhaus,  
Kunststrasse, N 3, 11.  
Telephon 576.  
N. B.: Während dieser Saison werden keine Bade-  
hauben auf dem Damenbad verkauft!

**Glanzfett  
Poli**  
gibt den Schuhen  
wunderbaren Glanz.  
Zu haben in den meisten besseren Colonial-  
waaren-, Schuhwaaren- und Drogeriegeschäften. 17892

**Kronthal**  
Erfrischend reines Mineral-Tafelwasser aus dem natürlichen  
Brunnen zu Bad Kronthal L. B.  
Aerztlich empfohlen  
gegen Verdauungs- und Nervenstörungen jeder Art.  
Generaldepot für Mannheim u. Umgebung:  
Gebh. Bühler in Mannheim, Hauptstrasse 87.

**Wolf's Emailputz**  
Einzig in seiner Art und Wirkung.  
Anerkannt das Beste zum Reinigen und Erhalten von Koch-  
geschirren und Küchengeräten jeder Art.  
Vortrefflicher Messerputz. Überall vorrätig. Nur echt in  
gelben Packeten mit dem Namen „Wolf's Emailputz“.  
Specialität der Firma A. L. Wolf, Stuttgart.

**Hektographen-Masse**  
pro Kilo Mk. 2.30 u. Mk. 2.50.  
Das Ausgießen wird mit 50 Pfg. berechnet.  
Zu beziehen durch die  
Expedition d. General-Anzeigers  
E 6, 2.